



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. CHRISTENTUM UND KULTUR

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2009/2010
Aufnahmekapazität pro Jahr (2016-2020)	keine Zulassungszahl, da zugangsbeschränkt
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2020)	11,8
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2020)	6,0

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Gegenstand des Studiengangs Christentum und Kultur sind Genese und gegenwärtige Gestalt des Christentums als kulturelles Phänomen. Das Fach vermittelt den Studierenden eine theoretisch und empirisch fundierte Ausbildung in theologischer Wissenschaft bezogen auf eine Schwerpunktdisziplin nach Wahl.

Im Masterstudiengang Christentum und Kultur vertiefen die Studierenden in einem Spezialgebiet ihre Kenntnisse aus dem Bachelorstudium. Die Studierenden interpretieren wissenschaftlich fundiert theologische Texte und Themen. Sie erarbeiten sich komplexe Themen und stellen diese im Rahmen wissenschaftlicher Hausarbeiten auf begrenztem Raum dar. Die Studieninhalte können dabei nach eigenem Interessen gewählt werden, sodass eine Spezialisierung auf einen Fachbereich oder ein Themengebiet möglich ist. Grundsätzlich ist ein Wechsel des Schwerpunktgebietes vom Bachelor zum Masterstudium hin möglich. Genauso können Interessenten ohne theologischen Bachelorabschluss den Zugang zum Masterstudium beantragen.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	4
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	4
1.2 Beteiligte Gutachter*innen	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	6
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	8

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Christentum und Kultur hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2029 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	15. Dezember 2014
Aussprache der 1. Reakkreditierung	22. September 2021
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2021 – 31. März 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	28.09.2022
Nächstes Monitoring	SoSe 2025
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2029

Stand: 20.06.2022

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Die bei reglementierten Studiengängen gemäß § 24 Abs 3 Satz 1 und § 25 Abs. 1 Satz 5 StAkkVO erforderliche gesonderte Zustimmung wurde:

☒ erteilt

☐ nicht erteilt

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer*innen: Prof. Dr. Martin Laube

b) Vertreter*in der Berufspraxis: *anonym*

c) Studierende*r: *anonym*

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professor*in: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann; Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Dorothea Kaufmann; Dr. Frank Harslem

c) Studierende*r: Matthias Hericks; Xizhe Wang

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Überarbeitung des Modulhandbuchs
Auflage 2	Diploma Supplement: Anpassung an HRK-Vorgaben
Auflage 3	Überarbeitung der Zulassungsordnung
Auflage 4	Überarbeitung der Prüfungsordnung

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität
-----------	--

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung des Studiengangs. Im Vergleich zum letzten Q+Ampel-Verfahren und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen hat der Studiengänge in vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten sogar verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten. Besonders hervorzuheben sind aus Sicht der Senatsbeauftragten die positiven Bewertungen und bereits sichtbaren Verbesserungen in den Bereichen studentische Arbeitsbelastung, Lehr- und Raumressourcen, in den Wahlmöglichkeiten im Studienplan, der fast durchweg gut bewerteten Prüfungsorganisation sowie der hohen fachlichen Qualität der bisher besuchten Lehrveranstaltungen. Auch in den konstant positiven Bewertungen der Fachstudienberatung und der Betreuung durch die Lehrenden sehen die Senatsbeauftragten große Stärken des Studiengangs.

Der Studiengang bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau; an einigen Stellen zeigt sich jedoch noch Verbesserungsbedarf. Den Senatsbeauftragten war es deshalb ein Anliegen, im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertretern*innen darüber zu sprechen, welche Maßnahmen über die bereits getroffenen hinaus noch denkbar wären, um u. a. die Drop-Out-Quoten weiter zu senken und die Gründe für die stark erhöhten Studiendauern zu diskutieren. Auch über die Möglichkeiten der besseren Vermittlung praxis-/anwendungsbezogener Inhalte, der Verbindung von Forschung und Lehre und den Ausbau studentischer Mobilität ohne Studienzeitverlängerung war ein Austausch wünschenswert.

Nach der Q+Ampel-Klausursitzung hat sich der Eindruck der Senatsbeauftragten über die hohe fachliche Qualität bestätigt und sie haben sowohl die Fachverantwortlichen als auch die Studierenden als konstruktiv und sehr engagiert erlebt. Sie sind deshalb überzeugt davon, dass das Fach die im Verfahren identifizierten Verbesserungsbedarfe angehen und passgenaue Lösungen erarbeiten wird.

Mit Ausnahme der Erfüllung der im Wesentlichen formalen Auflagen in Bezug auf die Anpassung

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

der studienrelevanten Unterlagen an neue gesetzliche Rahmenvorgaben sehen die Senatsbeauftragten für beide Studiengänge an nur wenigen Stellen konkrete Handlungsbedarfe bzw. Optimierungsmöglichkeiten. Die Senatsbeauftragten sind überzeugt, dass sich das Fach unter Einbezug aller Statusgruppen neben den noch offenen Auflagen auch mit den im gemeinsamen Klausurgespräch entstandenen Empfehlungen ernsthaft auseinandersetzen und diese im Sinne der Weiterentwicklung der Studiengänge umsetzen wird.

Die Senatsbeauftragten empfehlen folgende Ampelschaltung: **grün-gelb**

Die Reakkreditierung des M.A. Christentum und Kultur wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang weist ein erkennbares Profil zu fachwissenschaftlicher Schwerpunktsetzung und Vertiefung auf. Damit dient er insbesondere der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Laufbahn. Das Niveau des Studiengangs ist entsprechend hoch; darin liegt zugleich seine nationale ebenso wie internationale Sichtbarkeit und Attraktivität begründet.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der MA-Studiengang Christentum und Kultur erlaubt es seinen Absolvent*innen, sich in einem der Hauptgebiete der Theologie zu spezialisieren und damit einen interessengeleiteten und zielorientierten höheren Bildungsabschluss zu erreichen. Die fünf Schwerpunktfächer qualifizieren in je eigener und abgegrenzter und doch miteinander in Verbindung stehender Weise für verschiedene Berufsfelder unserer Gesellschaft. Immer wieder wird es wichtig sein, zu überlegen, wie man die möglichen Berufsfelder schon ins Studium mit einbezieht, sei es durch Praktika, sei es durch die Themenwahl bei der Masterarbeit. Mit dem vorliegenden MA-Studiengang hat die Theologische Fakultät einen Studiengang aufgebaut, der in klarer Abgrenzung zum Studium der Volltheologie eine Berufsqualifikation schafft.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Besonders attraktiv an diesem Studiengang sehe ich zum einen die Wahl eines bestimmten Schwerpunktes. Diese Wahl zieht sich dann durch den gesamten Master und begleitet alle Bereiche. Hierfür wäre allein aus Gründen der Übersicht eine Gegenüberstellung in Tabellenform mit den Alternativen (evtl. auch farbig gestaltet) für Studieneinsteiger*innen vermutlich hilfreich, da mein erster Eindruck war, dass diese ganzen Modulhandbücher nebeneinander etwas unübersichtlich sind. Zum anderen sehe ich besonders attraktiv an diesem Studiengang, dass Studierende mit egal welchem Bachelor ihn studieren dürfen. Auch wenn ich vermute, dass für fachfremde Studierende viele Herausforderungen mit einhergehen, finde ich es sehr schön, dass so die Vielfalt gefördert wird. Außerdem sehe ich die angepassten Module für diese beiden Varianten sehr geglückt, doch auch diese sollten meiner Meinung nach in die große Übersichtstabelle eingearbeitet werden, sodass man an einem Ort alle zahlreichen Varianten, die diesen Studiengang so wertvoll machen, einsehen kann.

3.3.5 Stellungnahme/Fazit der Evangelischen Landeskirche in Baden

Gerne erteilen wir kirchlicherseits unsere vollumfängliche Zustimmung für die Re-Akkreditierung aller Studiengänge. Wir haben keine weiteren Auflagen oder Empfehlungen

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.